



Montag
16. September 2013, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8401 Winterthur

Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Alexander Peer «Bis dass der Tod uns meidet»

Eingeführt von HansJoerg Diener. Unterstützt durch das Österreichische Kulturforum.

Der 1971 geborene und in Wien lebende **Alexander Peer** legt mit **Bis dass der Tod uns meidet** seinen ersten Roman vor. Schriftsteller ist er schon lange. So erzählt seine preisgekrönte Novelle **Land unter ihnen**, vom Eroberer Hernando Cortés und vom einfachen Soldaten und Matrosen Vasques; die Geschichte von der Eroberung Mexikos, die in den Augen des jeweils anderen völlig unterschiedlich abläuft. Im Roman **Bis dass der Tod uns meidet** stürzt sich Franz in eine Beziehung mit der Amerikanerin Rebecca. Bald aber müssen die beiden dem anderen ihren wahren, sehr einsamen Charakter offenbaren, was nicht leicht ist. Franz' imaginärer Freund Fritz, der deutsche Philosoph Friedrich Nietzsche, nimmt eine immer größere Rolle ein, bis er Teil der Beziehung und nicht mehr wegzudenken ist.

Mit grosser Akribie hat sich **Alexander Peer** dem Gesamtwerk des deutschen Philosophen Friedrich Nietzsche für seinen Roman genähert. Sechs Monate verbrachte er als Writer-in-Residence in Winterthur, wo er sein mehrjähriges Romanprojekt letztes Jahr abschliessen konnte.



Dienstag
01. Oktober 2013, 18.30 Uhr

Kunstmuseum Winterthur
Museumsstrasse 52
8402 Winterthur

Die zweiundzwanzig Falten des Lebens

Dichtungen von Henri Michaux

Gelesen von Oliver Bachmann, Regisseur und Schauspieler

Henri Michaux, 1899 in Namur (Belgien) geboren, war Maler, Schriftsteller und Reisender. Er starb 1984 in Paris. Er gilt als einer der grossen Dichter des 20. Jahrhunderts, dessen Werk bis heute seine Rätselhaftigkeit bewahren konnte.

In Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Winterthur findet im Rahmen der Ausstellung **Henri Michaux. Momente** eine Lesung aus dem eigenwilligen, oft auch verstörenden dichterischen Werk der grossen Doppelbegabung **Henri Michaux** statt.



Montag
28. Oktober 2013, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8401 Winterthur

Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Urs Widmer

«Reise an den Rand des Universums. Autobiographie»

Eingeführt von Evelyn Schertler Kaufmann

«Kein Schriftsteller, der bei Trost ist, schreibt eine Autobiographie», lautet der erste Satz. Er, der verspielte Zauberer, hat die eigene Warnung in den Wind geschickt und legt zum 75. Geburtstag ein hochkonzentriertes Erinnerungsbuch vor. Die Zeit vor dem 30ten Lebensjahr bildet das Fundament seines «Universums», sehr Persönliches aus den Jahren 1938–1968. Wo andere mit Autobiographischem anfangen, bricht **Widmer** pointiert ab, fokussiert seine Jahre als Kind, junger Mann, Student, Lektor, Liebender im Elternhaus, mit Freunden, seiner Frau May. Die Familienmythen ranken sich um Schule, Ferien, Reisen, handeln in Basel, Montpellier, Griechenland, Paris. Auch Banales im Dramatischen einer Zeit, in der die Welt Geschichte schreibt: der 2. Weltkrieg, der Kalte Krieg, die sechziger Jahre. «**Urs Widmer** zu lesen ist das vergnüglichsste Fitnessprogramm gegen die Erschlaffung unserer Utopielust» (Der Tagesspiegel).

Urs Widmer, geboren 1938 in Basel, studierte Germanistik, Romanistik und Geschichte in Basel, Montpellier und Paris, anschliessend Verlagslektor im Walter Verlag, Olten, und im Suhrkamp Verlag, Frankfurt. **Widmer** lebt als Schriftsteller in Zürich. Zuletzt wurde er für sein umfangreiches Werk mit dem Friedrich-Hölderlin-Preis 2007 der Stadt Bad Homburg ausgezeichnet.



Montag
18. November 2013, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8401 Winterthur

Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Eveline Hasler «Mit dem letzten Schiff»

Eingeführt von Ruth Loosli

Frankreich, August 1940: Unter Einsatz seines eigenen Lebens ermöglicht der amerikanische Journalist Varian Fry Verfolgten die Ausreise in die USA. Im Verlauf eines Jahres verhilft er fast 2000 Menschen zur Flucht vor den Nazis. Darunter sind bekannte und unbekannte Menschen, Künstler und Künstlerinnen und Intellektuelle. **Eveline Hasler** erzählt in kurzweiligen Episoden, welche immer wieder ins Büro des Journalisten führen. Drei Schweizer Rotkreuzschwestern, die in französischen Heimen für elternlose Kinder arbeiten, hören wie Fry auf ihren Gerechtigkeitssinn und gesunden Menschenverstand und retten junge Menschen vor den Vernichtungslagern. Sympathien der Autorin mit einigen Persönlichkeiten sind erkennbar, beispielsweise zu Alma Werfel-Mahler, der Witwe des Komponisten Gustav Mahler. Diese kann ihre Koffer nicht zurücklassen, da sie die Werke retten muss – wer sonst hätte sich in der Wirrnis darum gekümmert?

Eveline Hasler hat lesenswerte Lebensgeschichten gesammelt, voll Hoffnung und Bangen, und aller Verzweiflung zum Trotz. Daraus ist das Buch entstanden, aus welchem sie lesen wird.



Freitag
29. November 2013, 19 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8401 Winterthur

Eintritt frei
Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Carl Heinrich Ernst-Preis 2013: Thomas Heckendorn

Laudatio Dr. HansJoerg Diener

Der Carl Heinrich Ernst-Preis 2013 geht an den Lyriker **Thomas Heckendorn**.

Thomas Heckendorn schreibt bewusst keine Gedichte für viele. Sprachlich und assoziativ stellen sie – auch wenn sie sich auf den ersten Blick einfach geben – eine Herausforderung dar, die primär Spass machen kann. Doch dann schlägt der verschlüsselte Hintersinn dieser beinahe naturwissenschaftlich exakten Sprache zu. **Thomas Heckendorns** Gedichte sind «durch Schwere schöne Gedichte», wie Martin Walser einmal angemerkt hat.

Die Verse **Thomas Heckendorns** sind aufs Äusserste reduzierte lyrische Botschaften, die man als Botschaften des Lebens und des Todes (s. auch den Titel «DE.LETHE.COM») überall hin mitnehmen kann, weil ihnen das Wissen um die Vergänglichkeit eingeschrieben ist. **Heckendorn** vermittelt dieses Gewicht mit Leichtigkeit und Ironie: manchmal sind es Sprachschablonen, die er listig hinterfragt, manchmal spielt er munter mit Sprachformeln.

Die Lyrik **Thomas Heckendorns** ist zwar der Gegenwart zugewandt, öffnet aber auch weite Zeiträume, zurück in biblisches Geschehen: vom Ursprung bis zum Untergang der Menschheit. Und das Eingeschlossensein in den Kreislauf der Zeit mündet in stille, knappe Bilder. Der Zustand unserer Welt wird mit sanfter Trauer, gelegentlich mit stiller Ironie, aber ohne Zorn kommentiert.

Judith Kuckart «Wünsche»

Eingeführt von Lisa Briner

Gibt es ein Leben jenseits von vertrauter Geschichte? Das will Vera am Morgen ihres sechsendvierzigsten Geburtstags herausfinden: Sie stiehlt im Schwimmbad Tasche und Ausweis einer jüngeren Frau und verlässt ohne Nachricht Kleinstadt, Mann und fast erwachsenen Sohn. Sie reist nach London, will noch einmal ein unbekümmertes, planloses Leben leben, während in der Kleinstadt alles beim Alten bleibt: Dort haben die meisten ihren Ausbruchversuch schon hinter sich. Friedrich Wünsche etwa, ein einstiger Verehrer, der zurückgekehrt ist, um das geerbte Kaufhaus «Haus Wünsche» wieder in glorreiche Zeiten zurückzuführen. Oder seine unkonventionelle Schwester Meret, früher Veras beste Freundin, dann lange Frau und Compagnon eines Imbisswagenbesitzers. Auch Vera wird am Ende zurückkehren: «Weg bin ich wegen all der Leute hier, die ich schon so lange kenne. Aus dem gleichen Grund bin ich wieder zurückgekommen.» Eine Geschichte über Lebensträume, die Judith Kuckart ebenso leichtfüssig wie zurückhaltend erzählt.

Judith Kuckart, geboren 1959, Schriftstellerin und Theaterregisseurin, lebt in Berlin und Zürich. Sie greift oft zeitgeschichtliche Themen auf wie etwa in **Kaiserstrasse** (2006) die Ermordung der Edel-Prostituierten Rosemarie Nitribitt. 2012 erhielt sie den Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis.

Platzreservierungen: nur beim Sekretariat der Literarischen Vereinigung Winterthur
Eintritt: Erwachsene: 20.– / SchülerInnen, Studierende & Kulturlegi: 10.– / Mitglieder: Eintritt frei
Abendkasse jeweils ab 19.00 Uhr geöffnet.
Website: www.dieliterarische.ch
Sekretariat: Thomas Keller, Scherrerstrasse 4, 8400 Winterthur
E-Mail: sekretariat@dieliterarische.ch, Tel. 052 238 08 82
Präsidentin: Lisa Briner Schönberger, Eichbühlstrasse 32, 8004 Zürich
E-Mail: lisabrin@dieliterarische.ch, Tel. 044 401 46 20